

Von Jonathan Ponstingl

Der Kies unter den Schuhen knirscht, eine leichte Brise kitzelt die Haut. Auf den Brissago-Inseln mitten im Lago Maggiore gedeihen Palmen, Eukalyptusbäume und Kakteen. In diesem botanischen Paradies bietet Simone Schmid Führungen für Menschen mit Seheinschränkungen an: „Wir stehen hier jetzt vor einer saftig grünen Wiese. Links und rechts ragen Palmen in die Höhe, manche groß, andere kleiner. In der Mitte plätschert ein Springbrunnen, geschmückt mit einer aus Bronze gemeißelten Javanischen Grazie des Künstlers Remo Rossi.“ Die Besucher streichen über Blätter, umarmen dicke Palmenstämme und erkunden die Natur mit allen Sinnen.

Im Tessin bedeutet Barrierefreiheit mehr als Rampen und Aufzüge. Sie ist Teil einer nachhaltigen Tourismusstrategie, die Vielfalt ernst nimmt und Erlebnisse für alle ermöglicht. Auf den Brissago-Inseln sind weite Teile der Hauptinsel auch für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich. Mehr als 2000 subtropische Pflanzenarten wachsen auf zweieinhalb Hektar, gegliedert nach Weltregionen. „Ihr seid auf einer Insel im Tessin und könnt gleichzeitig die Welt bereisen“, sagt Schmid.

Der Botanische Garten ist seit 75 Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich. Anlässlich dieses Jubiläums entsteht im Spätsommer 2025 eine temporäre Brücke von der Isola Grande zur kleineren Nachbarinsel Isola Piccola. Im Gegensatz zum gepflegten Botanischen Garten übernimmt dort die Natur die Landschaftspflege. Es wachsen nur einheimische Pflanzen. Besuchen können die Insel normalerweise nur Kinder mit Beeinträchtigungen der kantonalen Sonderschulen des Sopraceneri, die auf die Insel zum Gärtnern oder für einen Wochenendausflug fahren.

Auch auf dem Festland zeigt das Tessin, wie touristische Angebote mit reduzierten Hürden funktionieren können. Zurück am Ufer in Locarno dauert die Fahrt ins mondäne Lugano mit dem Zug nur eine halbe Stun-



Murat Pelit unterwegs mit dem Handbike.

Foto: Jacques Perler

Bergwelt für alle

Zwischen subtropischen Gärten und alpinen Trails zeigt der Schweizer Kanton Tessin, wie Inklusion im Urlaub gelingen kann.

de. Bereits die Aussicht vom Bahnhofsvorplatz in Lugano ist imposant. Der steinerne Turm der Kathedrale San Lorenzo ragt unweigerlich ins Blickfeld, dahinter breitet sich der Luganersee aus. Schwer zu glauben, dass ausgerechnet dieses Bergparadies barrierefrei zugänglich sein soll.

Vom Bahnhof führt eine Standseilbahn in die Altstadt. Die elegante Via Nassa ist ebenerdig, ihre Säulengänge bieten Schutz vor

Sonne und Regen. Die Piazza Riforma ist ebenfalls barrierefrei erreichbar. Im Kulturzentrum LAC stehen Rollstühle bereit, Begleitpersonen erhalten freien Eintritt.

Die Luganer Promenade, deren Ambiente man irgendwo zwischen Karibik und Mittelmeer einzuordnen versucht, lädt zum Flanieren ein. Palmengesäumtes Dolce Vita in der Schweiz. Der Nahverkehr ist für die Bedarfe mobilitätseingeschränkter Personen

ausgelegt, sodass auch ein Ausflug ins angeblich schönste Dorf der Schweiz möglich ist. Die kleine Ortschaft Morcote ist in den steilen Gässchen den Berg hinauf schwierig zu erklimmen, jedoch lohnt die Uferstraße mit ihren Restaurants und einem herrlichen Ausblick auf den See.

Wer noch höher hinaus möchte, trifft auf Murat Pelit. Der ehemalige paralympische Skifahrer engagiert sich seit Jahren für barrierefreien Outdoorsport. „Wir sind im Tessin der erste Kanton der Schweiz, wo wir wirklich alle Leute auf die Berge bringen können“, erklärt Pelit. Selbst von einer Lähmung betroffen, möchte der Schweizer die Bergwelt im Winter wie im Sommer allen zugänglich machen. Eine Behinderung soll dabei keine Rolle spielen und die Menschen sollen nicht auf ihre Einschränkung reduziert werden.

„Bei uns geht es aber wirklich um Sport für Alle, für Menschen mit Behinderungen und ohne“, erklärt Pelit. „Heute haben fast alle Vereine und Unternehmen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, das Wort Behinderung in ihren Namen.“ Ti-Rex Sport heißt seine Vereinigung daher. Der Weg auf bis zu 2500 Metern Höhe gelingt mit speziellen Handbikes, die mit Elektromotor ausgestattet sind. Sie erinnern an Dreiräder mit Handkurbel. „Technisch haben wir heute keinerlei Barrieren mehr“, sagt Pelit. „Alles ist möglich.“ Die Barrieren existierten noch in den Köpfen der Menschen. Und im Finanziellen. Die Anschaffung der Velos ist nicht ganz billig. Im Tessin können Interessierte das Rad einfach im Hotel reservieren und sich dann die Trails in den Bergen hinab stürzen. Sie entscheiden dabei selbst, ob sie lieber mit oder ohne Guide fahren möchten.

Pelit sieht die Schweiz auf einem guten Weg in der Entwicklung von barrierefreien Angeboten. Gerade im Tourismus entstehen neue Möglichkeiten. Er selbst ist auch wieder in eigener Mission unterwegs. Nachdem er seine Karriere bei den paralympischen Winterspielen beendet hat, möchte er 2028 in Los Angeles bei den Sommerspielen im Taubenschießen antreten.

TESSIN

Anreise Ab Stuttgart über Zürich nach Lugano mit dem Zug, www.bahn.de.

Unterkunft Historisches Hotel an der Seepromenade mit zwei barrierefreien Zimmern und Aufzug: Hotel International du Lac, Doppelzimmer mit Frühstück ab 190 Euro, www.hotel-international.ch. Schickes Boutique Hotel, barrierefrei zugänglich: Lugano Dante, DZ/F ab 245 Euro, <https://luganodante.com>.

Aktivitäten Der neue Kulturtempel, das Lugano Arts Center, ist barrierefrei zugänglich, Öffnungszeiten Di bis Mi und Fr bis So von 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 20 Uhr, www.luganolac.ch. Wer den Weg auf die Berge angehen möchte erkundigt sich bei Ti-Rex Sport nach den Möglichkeiten, www.tirex.ch.

Allgemeine Informationen Die Tessiner Tourismusorganisation hat mehrere Kooperationen zur Förderung der barrierefreien Information abgeschlossen. Eine Karte und weitere Informationen sind auf www.ticino.ch/de/plan/accessible-tourism zu finden. Bei der Reiseplanung helfen kann die Claire & George Stiftung, die sich auf Reisen für Menschen mit Beeinträchtigungen fokussiert, sie vermittelt Unterkünfte und Erlebnisse, www.claireundgeorge.ch. Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com. jop



Anzeige

tenerife!
weckt emotionen.

Teneriffa: Wo das Leben mee(h)r ist

Teneriffa, die größte der Kanarischen Inseln, zieht mit einer faszinierenden Mischung aus Natur, Abenteuer und Erholung an.



Die Insel bietet ein einzigartiges Erlebnis, das von dem imposanten Vulkan Teide mit seinen 3.715 m bis zu den traumhaften Stränden reicht – Orte, die nicht nur visuell beeindruckend, sondern auch das Gefühl vermitteln, Teil von etwas Großem zu sein. Von den Berggipfeln bis zu den Küsten zieht Teneriffa alle in ihren Bann, indem sie Abenteuerlustige, Naturliebhaber und Erholungssuchende gleichermaßen anspricht.

Die imposante Vulkanlandschaft des Teide-Nationalparks bildet das Herzstück Teneriffas und ist ein Paradies für Wanderer und Outdoorfans. Der Teide, Spaniens höchster Berg, bietet nicht nur spektakuläre Wanderungen, sondern auch die Möglichkeit, mit der Seilbahn den Gipfel zu erreichen und die Insel sowie das weite Meer aus luftiger Höhe zu bestaunen. Wer den Aufstieg wagt, wird mit einem unvergesslichen Panorama belohnt. In der Nacht verwandelt sich der Teide-Nationalpark jedoch in ein wahres Paradies für Sternengucker.



Aufgrund seiner besonders klaren Luft und der geringen Luftverschmutzung zählt er zu den besten Orten weltweit, um den Sternenhimmel zu beobachten.

Neben seiner beeindruckenden Natur bietet Teneriffa auch die idealen Voraussetzungen für den Wassersport.

Die Insel ist ein Eldorado für Surfer, Taucher und Kitesurfer. Besonders die Strände von Playa de las Americas und El Médano sind beliebte Ziele für Wassersportler aller Erfahrungsstufen. Die sanften Wellen von El Médano bieten hervorragende Bedingungen für Einsteiger, während die Wellen rund um El Socorro und Los Dos Hermanos eine Herausforderung für Profis darstellen.



Für Taucher eröffnet sich unter Wasser ein Paradies aus bunten Korallen und faszinierenden Meereslebewesen, während Kayaker die Küstenlinie entlang paddeln und dabei die beeindruckenden Felsen und Buchten erkunden können.

Die kulinarische Szene Teneriffas spiegelt die Vielfalt der Insel wider.

Frische Meeresfrüchte, gegrillter Fisch und kanarische Spezialitäten sind ebenso beliebt wie die vulkanischen Weine mit ihren einzigartigen Aromen. Besonders die Weine aus Tacoronte-Acentejo und La Orotava haben internationale Anerkennung gefunden. Zudem ist die Insel für ihre biologisch-dynamische Landwirtschaft bekannt, die eine Fülle an frischen, lokalen Produkten hervorbringt. Diese werden in Restaurants zu kreativen Gerichten verarbeitet, die die kanarische Küche gekonnt mit internationalen Einflüssen vereinen.

Teneriffa bleibt jedoch nicht nur ein Reiseziel – sondern eine Insel, die verzaubert. Jeder Besuch bietet neue Perspektiven und Erlebnisse, sei es bei Aktivitäten in der Natur, in ruhigen Oasen oder bei kulinarischen Genüssen.

Teneriffa ist ein Ort, der immer wieder entdeckt werden will, und bei jedem Aufenthalt bleibt das Gefühl, noch lange nicht alles gesehen zu haben.

- ANZEIGE -

www.webtenerife.de



VisitTenerifeEU



visit_tenerife

Der Kies unter den Schuhen knirscht, eine leichte Brise kitzelt die Haut. Auf den Brissago-Inseln mitten im Lago Maggiore gedeihen Palmen, Eukalyptusbäume und Kakteen. In diesem botanischen Paradies bietet Simone Schmid Führungen für Menschen mit Seheinschränkungen an: „Wir stehen hier jetzt vor einer saftig grünen Wiese. Links und rechts ragen Palmen in die Höhe, manche groß, andere kleiner. In der Mitte plätschert ein Springbrunnen, geschmückt mit einer aus Bronze gemeißelten Javanischen Grazie des Künstlers Remo Rossi.“ Die Besucher streichen über Blätter, umarmen dicke Palmenstämme und erkunden die Natur mit allen Sinnen. Im Tessin bedeutet Barrierefreiheit mehr als Rampen und Aufzüge. Sie ist Teil einer nachhaltigen Tourismusstrategie, die Vielfalt ernst nimmt und Erlebnisse für alle ermöglicht. Auf den Brissago-Inseln sind weite Teile der Hauptinsel auch für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich. Mehr als 2000 subtropische Pflanzenarten wachsen auf zweieinhalb Hektar, gegliedert nach Weltregionen. „Ihr seid auf einer Insel im Tessin und könnt gleichzeitig die Welt bereisen“, sagt Schmid.

MIT HANDBIKE
Der ehemalige paralympische Skifahrer Murat Pelit engagiert sich seit Jahren für barrierefreien Outdoorsport.

FOTO: JACQUES PERLER

Der Botanische Garten ist seit 75 Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich. Anlässlich dieses Jubiläums entsteht im Spätsommer 2025 eine temporäre Brücke von der Isola Grande zur kleineren Nachbarinsel Isola Piccola. Im Gegensatz zum gepflegten Botanischen Garten übernimmt dort die Natur die Landschaftspflege. Es wachsen nur einheimische Pflanzen. Besuchen können die Insel normalerweise nur Kinder mit Beeinträchtigungen der kantonalen Sonderschulen des Sopraceneri, die auf die Insel zum Gärtner oder für einen Wochenendausflug fahren.

Auch auf dem Festland zeigt das Tessin, wie touristische Angebote mit reduzierten Hürden funktionieren können. Zurück am Ufer in Locarno dauert die Fahrt ins mondäne Lugano mit dem Zug nur eine halbe Stunde. Bereits die Aussicht vom Bahnhofsvorplatz in Lugano ist imposant. Der steinerne Turm der Kathedrale San Lorenzo ragt unweigerlich ins Blickfeld, dahinter breitet sich der Luganersee aus. Schwer zu glauben, dass ausgerechnet dieses Bergparadies barrierefrei zugänglich sein soll. Vom Bahnhof führt eine Standseilbahn in die Altstadt. Die elegante Via Nassa ist ebenerdig, ihre Säulengänge bieten Schutz vor Sonne und Regen. Die Piazza Riforma ist ebenfalls barrierefrei erreichbar. Im Kulturzentrum LAC stehen Rollstühle bereit, Begleitpersonen erhalten freien Eintritt.

Bergwelt für alle



Der ehemalige paralympische Skifahrer Murat Pelit engagiert sich seit Jahren für barrierefreien Outdoorsport. Pelit sieht die Schweiz auf einem guten Weg in der Entwicklung von barrierefreien Angeboten. Gerade im Tourismus entstehen neue Möglichkeiten. Er selbst ist auch wieder in eigener Mission unterwegs. Nachdem er seine Karriere bei den paralympischen Winterspielen beendet hat, möchte er 2028 in Los Angeles bei den Sommerspielen im Tontaubenschießen antreten.

Die Luganer Promenade, deren Ambiente man irgendwo zwischen Karibik und Mittelmeer einzuordnen ver-

sucht, lädt zum Flanieren ein. Palmengesäumtes Dolce Vita in der Schweiz. Der Nahverkehr ist für die Bedarfe mobilitätseingeschränkter Personen ausgelegt, sodass auch ein Ausflug ins angeblich schönste Dorf der Schweiz möglich ist. Die kleine Ortschaft Morcote ist in den steilen Gässchen den Berg hinauf schwierig zu erklimmen, jedoch lohnt die Uferstraße mit ihren Restaurants und einem herrlichen Ausblick auf den See.

Wer noch höher hinaus möchte, trifft auf Murat Pelit. Der ehemalige paralympische Skifahrer engagiert sich seit Jahren für barrierefreien Outdoorsport. „Wir sind im Tessin der erste Kanton der Schweiz, wo wir

wirklich alle Leute auf die Berge bringen können“, erklärt Pelit. Selbst von einer Lähmung betroffen, möchte der Schweizer die Bergwelt im Winter wie im Sommer allen zugänglich machen. Eine Behinderung soll dabei keine Rolle spielen und die Menschen sollen nicht auf ihre Einschränkung reduziert werden.

Bei uns geht es aber wirklich um Sport für Alle, für Menschen mit Behinderungen und ohne“, erklärt Pelit. „Heute haben fast alle Vereine und Unternehmen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, das Wort Behinderung in ihren Namen.“ Ti-Rex Sport heißt seine Vereinigung daher. Der Weg auf bis zu 2500 Metern Höhe gelingt mit speziellen Handbikes, die mit Elektromotor ausgestattet sind. Sie erinnern an Dreiräder mit Handkurbel. „Technisch haben wir heute keinerlei Barrieren mehr“, sagt Pelit. „Alles ist möglich.“ Die Barrieren existierten noch in den Köpfen der Menschen – und im Finanziellen. Die Anschaffung der Velos ist nicht ganz billig. Im Tessin können Interessierte das Rad einfach im Hotel reservieren und sich dann die Trails in den Bergen hinab stürzen. Sie entscheiden dabei selbst, ob sie lieber mit oder ohne Guide fahren möchten.

Pelit sieht die Schweiz auf einem guten Weg in der Entwicklung von barrierefreien Angeboten. Gerade im Tourismus entstehen neue Möglichkeiten. Er selbst ist auch wieder in eigener Mission unterwegs. Nachdem er seine Karriere bei den paralympischen Winterspielen beendet hat, möchte er 2028 in Los Angeles bei den Sommerspielen im Tontaubenschießen antreten.

Zwischen subtropischen Gärten und alpinen Trails zeigt der Schweizer Kanton Tessin, wie Inklusion im Urlaub gelingen kann. Von Jonathan Ponstingl

SCHWEIZ

ANREISE

Ab Stuttgart über Zürich nach Lugano mit dem Zug, www.bahn.de.

UNTERKUNFT

Zwei barrierefreie Zimmer und Aufzug: **Hotel International du Lac**, DZ/F ab 190 Euro, www.hotel-international.ch.
Barrierefrei zugänglich: **Lugano Dante**, DZ/F ab 245 Euro, www.luganodante.com.

AKTIVITÄTEN

Das **Lugano Arts Center** ist barrierefrei zugänglich, Öffnungszeiten: Di bis Mi und Fr bis So von 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 20 Uhr, www.luganolac.ch.

ALLGEMEIN

Die Tessiner Tourismusorganisation hat Kooperationen zur Förderung der barrierefreien Information abgeschlossen. www.ticino.ch. Die **Claire & George Stiftung**, die sich auf Reisen für Menschen mit Beeinträchtigungen fokussiert vermittelt Unterkünfte und Erlebnisse, www.claireundgeorge.ch. Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com



- ANZEIGE -

tenerife!
weckt emotionen.

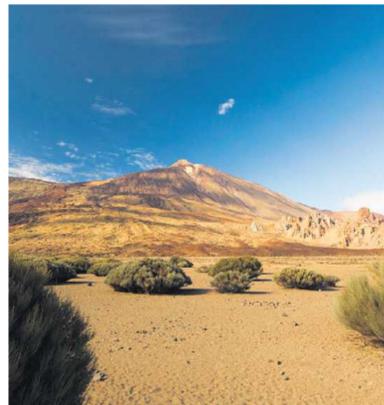
Teneriffa: Wo das Leben mee(h)r ist

Teneriffa, die größte der Kanarischen Inseln, zieht mit einer faszinierenden Mischung aus Natur, Abenteuer und Erholung an.



Die Insel bietet ein einzigartiges Erlebnis, das von dem imposanten Vulkan Teide mit seinen 3.715 m bis zu den traumhaften Stränden reicht – Orte, die nicht nur visuell beeindruckend, sondern auch das Gefühl vermitteln, Teil von etwas Großem zu sein. Von den Berggipfeln bis zu den Küsten zieht Teneriffa alle in ihren Bann, indem sie Abenteuerlustige, Naturliebhaber und Erholungssuchende gleichermaßen anspricht.

Die imposante Vulkanlandschaft des Teide-Nationalparks bildet das Herzstück Teneriffas und ist ein Paradies für Wanderer und Outdoorfans. Der Teide, Spaniens höchster Berg, bietet nicht nur spektakuläre Wanderungen, sondern auch die Möglichkeit, mit der Seilbahn den Gipfel zu erreichen und die Insel sowie das weite Meer aus luftiger Höhe zu bestaunen. Wer den Aufstieg wagt, wird mit einem unvergesslichen Panorama belohnt. In der Nacht verwandelt sich der Teide-Nationalpark jedoch in ein wahres Paradies für Sternengucker.



Aufgrund seiner besonders klaren Luft und der geringen Luftverschmutzung zählt er zu den besten Orten weltweit, um den Sternenhimmel zu beobachten.

Neben seiner beeindruckenden Natur bietet Teneriffa auch die idealen Voraussetzungen für den Wassersport.

Die Insel ist ein Eldorado für Surfer, Taucher und Kitesurfer. Besonders die Strände von Playa de las Américas und El Médano sind beliebte Ziele für Wassersportler aller Erfahrungsstufen. Die sanften Wellen von El Médano bieten hervorragende Bedingungen für Einsteiger, während die Wellen rund um El Socorro und Los Dos Hermanos eine Herausforderung für Profis darstellen.



Für Taucher eröffnet sich unter Wasser ein Paradies aus bunten Korallen und faszinierenden Meereslebewesen, während Kayakfahrer die Küstenlinie entlang paddeln und dabei die beeindruckenden Felsen und Buchten erkunden können.

Die kulinarische Szene Teneriffas spiegelt die Vielfalt der Insel wider.

Frische Meeresfrüchte, gegrillter Fisch und kanarische Spezialitäten sind ebenso beliebt wie die vulkanischen Weine mit ihren einzigartigen Aromen. Besonders die Weine aus Tacoronte-Acentejo und La Orotava haben internationale Anerkennung gefunden. Zudem ist die Insel für ihre biologisch-dynamische Landwirtschaft bekannt, die eine Fülle an frischen, lokalen Produkten hervorbringt. Diese werden in Restaurants zu kreativen Gerichten verarbeitet, die die kanarische Küche gekonnt mit internationalen Einflüssen vereinen.

Teneriffa bleibt jedoch nicht nur ein Reiseziel – sondern eine Insel, die verzaubert. Jeder Besuch bietet neue Perspektiven und Erlebnisse, sei es bei Aktivitäten in der Natur, in ruhigen Oasen oder bei kulinarischen Genüssen.

Teneriffa ist ein Ort, der immer wieder entdeckt werden will, und bei jedem Aufenthalt bleibt das Gefühl, noch lange nicht alles gesehen zu haben.